



Fraktion im Rat der Stadt Büren

Haushaltsrede 2019

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren,

bei der Stellungnahme zum Haushalt beziehen wir uns auch in diesem Jahr erneut auf wenige Eckpunkte, da letztlich die Ausführung des Haushaltes genug Gelegenheit bieten wird, fehlende Haushaltsansätze, zu geringe Haushaltsansätze oder überhöhte Haushaltsansätze zu hinterfragen und zu diskutieren.

Die spannendste Lektüre ist immer der Vorbericht zum Haushalt, wie er von Herrn Kämmerer Meschede erstellt wird.

Da die Jahresergebnisse in den letzten Jahren deutlich besser ausgefallen sind als die prognostizierten Planansätze, sind wir sicher, dass auch das Jahresergebnis 2019 positiver ausfallen wird.

Auch die Bürener Unternehmen zahlten in den letzten Jahren fleißig Gewerbesteuer. Geplant sind für das kommende Jahr Einnahmen in Höhe von 9,96 Mio. EURO. Das ist eine Verringerung gegenüber dem Haushaltsansatz 2018 i.H.v. 446.000 Euro. Hier kann man schon stutzig werden. Im Vorbericht steht, dass die Gemeindeprüfungsanstalt NRW im Rahmen ihrer überörtlichen Prüfung bei der Stadt Büren im Jahr 2018, im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung mit einer Steigerung der Gewerbeerträge in Höhe von 1 % rechnet. Die im Orientierungsdatenerlass des Landes NRW ausgewiesenen Steigerungsraten sind noch deutlich höher ausgelegt.

Einzig in Büren verringern sich die Gewerbesteuereinnahmen im Jahr 2019, steigen dann aber interessanterweise wieder im Jahr 2020. Vielleicht liegt es ja daran, dass im Jahr 2020 Kommunalwahlen stattfinden. Dann kann man im Frühjahr 2020 stolz auf das ausgesprochen gute Jahresergebnis 2019 verweisen und gleichzeitig im Haushalt 2020 höhere Gewerbesteuereinnahmen ausweisen. So macht man Wahlkampf.



Fraktion im Rat der Stadt Büren

Die Anhebung der kommunalen Hebesätze ist der Anhebung der fiktiven Hebesätze des Landes NRW geschuldet, so dass auf die Bürgerinnen und Bürger und die Unternehmen eine Steuererhöhung zukommt.

Gleichzeitig sollen die Wassergebühren um 35 Cent, von 1,05 auf 1,40 € angehoben werden.

Allein die zu erwartende anhaltende Kontingentierung des Aabachtalwassers ist keine ausreichende Begründung für eine nachhaltige Wasserbewirtschaftung in Büren.

Wenn nach den sinnvollen, aber aufwendigen und kostenintensiven Investitionen in die Empertalquellen nun keine weitergehende mengenmäßig höhere Nutzung dieses Wasservolumens wirklich vollzogen wird, was zwar Aufbereitungstechnik nach sich ziehen wird (Nitratreduktion), muss man doch fragen, in welchem Umfang die Kosten für "Fremdwasserbezug" von anderen Wasserversorgern noch notwendig sind.

Schenkt man dem Bericht der Betriebsleitung glauben, könnte man jedoch den Eindruck gewinnen, dass man aufgrund der vielen Auflagen (Pegelstandsmessung in der Afte, Gutachten über Fischbestand, Entwicklung der Feuersalamanderpopulation usw.) vielleicht in Sorge ist, dass weitere Investitionen hier problematisch werden könnten.

Nutzt man die Investitionen der letzten Jahre jedoch nicht konsequent, um mehr Wasser aus den Empertalquellen für Büren zu nutzen, hat man unseres Erachtens dort Geld verbrannt. Ohne eine Klärung dieser Fragen, ist eine Gebührenerhöhung unredlich. Da nutzt es auch nichts, wenn die CDU in der Betriebsausschusssitzung darauf hinweist, dass man Gebühren erhöhen müsse, wenn eine Unterdeckung besteht und dass diesen Automatismus – ich zitiere – „die Ratsmitglieder auf der Pfanne haben müssen“.



Fraktion im Rat der Stadt Büren

Die Schulentwicklungsplanung ist ebenfalls ein Feld, das regelmäßig zu untersuchen ist.

Hatte die Lindenhofschule im Jahr 2007 noch 290 Schüler unterzubringen, sind es im Jahr 2017 noch 219 Schülerinnen und Schüler. 546.000 Euro sind für den Ausbau der Dachterrassen zu Klassenräumen vorgesehen. Eine konkrete Beratung im Fachausschuss? FEHLANZEIGE! Da wird die Summe mal eben fix in den Haushalt eingestellt. Gedanken muss sich der Rat nicht machen, das hat alles schon seine Richtigkeit. Alternativen, wie die Teilnutzung der Almeschule, müssen nicht mehr kontrovers diskutiert werden, ist doch nur eine halbe Million Euro.

225.000 Euro sind im Haushalt für Löschwassertanks in den Gewerbegebieten vorgesehen, da die Löschwasserversorgung dort nicht ausreicht. Betroffen ist das Industriegebiet West und das Gewerbegebiet Steinhausen. Die ausgewiesenen Gewerbeflächen für den neuen Logistiker und Lebensmittelverarbeiter Chefs Culinar bedürfen natürlich einer gesonderten Betrachtung des Brandschutzes. Nach Aussage der Verwaltung sind diese Kosten notwendig, um eine örtliche angemessene Löschwasserversorgung gewährleisten zu können. Stellt sich die Frage, wie man Gewerbegebiete überhaupt vorhalten kann, die anscheinend keine ausreichende Löschwasserversorgung gewährleisten. Was wurde in der Vergangenheit versäumt?

Auch über die im Finanzplan eingeplanten 1,58 Mio für einen Kreisverkehr an der Hegensdorfer Straße / Fürstenberger Straße wird sicherlich noch intensiv zu diskutieren sein, da wir die finanzielle Beteiligung des Landesbetriebes Straßen NRW so noch nicht sehen, da eher das Verursacherprinzip greifen wird. Warum benötigen wir diesen Kreisverkehr überhaupt? 1,58 Mio Euro können doch nicht mit Wirtschaftsförderung gerechtfertigt werden. Auch die nun lancierte Argumentationshilfe, man würde damit die Ausfahrt der Rettungswache verbessern, erscheint fadenscheinig. Wir werden jedenfalls beim Landesbetrieb genau nachfragen, zu welchem Ergebnis ein Sicherheitsaudit gekommen ist oder ob es sich doch um eine Wirtschaftsförderung handelt.



Fraktion im Rat der Stadt Büren

Die Schaffung von zusätzlichen Kindergartenplätzen ist un- und doch entschieden. Ein Investor und Träger ist gefunden, allein der Standort des neuen Kindergartens des DRK ist nun doch innerhalb von 2 Tagen gefunden worden.

Auch wenn der Träger der Jugendhilfe der Kreis Paderborn ist, der Druck auf die Rathauspitze schien groß zu sein. Deshalb hatte die Stadtverwaltung ja auch monatelang den Neubau des Kindergartens an der Almeschule forciert.

Um Alternativen auszuloten, hatte der Rat die Verwaltung beauftragt, die Nachnutzung der Almeschule mit dem Träger zu diskutieren.

Da die Nachnutzung aus Sicht des Trägers zu aufwändig und vom organisatorischen Ablauf nicht in Frage kommt, wäre aus unserer Sicht ein Abriss der Almeschule und der Neubau eines Kindergartens an diesem Standort die richtige Lösung gewesen, auf vordem Hintergrund, dass die vorhandene Turnhalle für einen Bewegungskindergarten genutzt werden könnte. Im Hinblick auf das neu auszuweisende Wohngebiet am Kapellenberg, wäre eine Entscheidung für den Standort Almeschule richtig gewesen. Das sieht auch die Verwaltungsvorlage so.

Der neue Standort am Friedhof scheint ja aus Immissionsgründen für Wohnzwecke nicht geeignet zu sein. Warum Kinder die Immissionen aber aushalten können, wird uns sicherlich noch erklärt werden. *Interessant ist, dass der Bürgermeister eben gegen seine eigene Vorlage gestimmt hat, die den Abriss der Almeschule vorsah.*

Zu Schluss bemängeln wir, dass es in letzter Zeit scheinbar guter Brauch der Verwaltung geworden ist, wichtige und kostenintensive Entscheidungen immer kurzfristiger zu fordern, obwohl die Sachlage seit langem bekannt ist (siehe die eben gemachten Ausführungen zum DRK Kindergarten).

Weitere Beispiele:

Da verlangt man von einem Ausschuss eine Entscheidung über eine Ausfallbürgschaft zu treffen. Bis zur Ausschusssitzung verrät man nicht, um welchen Sachverhalt es überhaupt geht.



Fraktion im Rat der Stadt Büren

Nein, man legt 5 Minuten vor der Sitzung den Ausschussmitgliedern eine 29-seitige Vorlage vor und erwartet eine Entscheidung.

Es ist gut und richtig, dass man im Rahmen von BOA Rocks eine Nische gefunden hat, die es lohnt, weiter zu entwickeln. Das nun **kurzfristig** der Haushaltsansatz von 120.000 € auf 320.000 € erhöht werden soll, mag ja richtig sein. Wenn jedoch der Kämmerer darauf verweist, dass er eine konservative und zurückhaltende Haushaltsplanung favorisiert, scheint eine Erhöhung des Ansatzes für das Foreigner Konzert um 200.000 Euro mindestens hinterfragenswert. Das auch vor dem Hintergrund, dass uns keine echte Spitzabrechnung der Hooter Veranstaltung vorgelegen hat. Hier gehen doch die Aussagen zu den verkauften Karten deutlich auseinander. Besucherzahlen sind das eine, verkaufte Karten sind eine andere Größe. Ob die Kalkulation zum Foreigner Konzert, dass an einem Donnerstag abend stattfindet, mit 5.000 verkauften Karten realistisch ist, darf zumindest skeptisch machen. Und bevor das Raunen laut wird. Das hat nichts damit zu tun, das man etwas schlecht machen will, soll jedoch zeigen, das mal eben wieder 200.000 Euro Mehrausgaben im Haushalt zu verkraften sind.

Im Haushalt sind 67.000 Euro für Stellenbewertungen vorgesehen. Diese 67.000 € waren schon im Haushalt 2018 vorgesehen und wurden anscheinend nicht verausgabt und daher neu veranschlagt. Interessanterweise werden die Höhergruppierungen im Stellenplan mit einer erfolgten Stellenbewertung begründet. Da scheint doch etwas nicht zusammen zu passen. Auch ist interessant, dass es scheinbar nur Höhergruppierungen im Rathaus gibt und die Nebenstellen wahrscheinlich dann erst im Jahr 2020, nach der dann erfolgten Stellenbewertung, hoffentlich berücksichtigt werden. Die Mitarbeiter des Bauhofes wird es freuen.

Wir werden dem Haushalt nicht zustimmen.